

Artikel in der Landeszeitung vom 1.8.2005



Die Förderer Eberhard und Felix Manzke (hinten, 3. u. 4. v. l.) sowie Martin Voigt (hinten, 2. v. l.) mit Vertretern der gewürdigten Projekte: Franz Fietz, Bernd Baran, Eberhard Friedrichs und Jan Effinger vom Volksbund der Kriegsgräberfürsorge, Angelika Becher, Waltraud Elle-Elbrechtz, Ronja Uder und Dominique Rodemer vom War Requiem-Projekt, Klaus Benecke, Marina Kroll und Kerstin Grambow von der Lüneburger Tafel, Helga Neumann, Heike Cloppenburg, Helga Bremer, Bringfriede-Maria Diederichs, Angelika Feyer, Renate Fuhrhop, Renate Meins, Bernd Röhlig von der Hör-LZ, Karin Schalow und Helmut Krefft von der Betreuung Demenzkranker, Eleonore Tatge von der Kriminal-Prävention sowie Friedrich von Mansberg und Lutz Garbers von CISV. Foto: t & w

□

□

Stiftung würdigt Friedensarbeit

Gruppen freuen sich über die Förderpreise der Friedensstiftung Günter Manzke

rast Lüneburg. "Dank sagen für 60 Jahre in Frieden" - das tat Eberhard Manzke, der vor zehn Jahren die nach seinem Vater benannte Friedensstiftung Günter Manzke ins Leben rief, bei der zehnten Verleihung des Friedenspreises in seinem Firmensitz in Volkstorf. "Richtige Freude will aber nicht aufkommen", sagte er in seiner Begrüßungsrede vor Gästen wie Oberbürgermeister Ulrich Mädge und Landrat Franz Fietz: "Die Bombenserien im Irak, in Israel, der Türkei und London haben Nachbeben in unseren Köpfen." Er mache sich Sorgen auch um den inneren Frieden. Den Sinn der Stiftungsarbeit formulierte er so: "Der Frieden ist etwas Großartiges, doch er beginnt im Kleinen - in unserem Herzen. Fokus unserer Stiftung ist die Region Lüneburg mit etwa 300 000 Menschen."

Die Laudatio auf die diesjährigen Preisträger hielt der ehemalige Lüneburger Superintendent Martin Voigt, der nach zehn Jahren als Vorsitzender der Stiftung sein Amt nun an Pastor Folker Thamm übergibt. Auf aktuelle Ereignisse wie in Großbritannien eingehend, zitierte Voigt den Journalisten Herbert Riehl-Heyse: "Man ist manchmal versucht, sich den alten Krieg zurückzuwünschen: Es waren immerhin Kriege, die irgendwann durch den Sieg einer Seite beendet wurden. Die Kriege neuen Typs sind nicht weniger grausam, dafür aber auch noch völlig unberechenbar geworden."

Der Laudator ging auf die Säulen wirkungsvoller Friedensarbeit ein. So sagte er: "Friedensarbeit für Gerechtigkeit und Versöhnung braucht Menschen, die Mut haben. Zuerst braucht es mutige Menschen auf der Ebene der Politik und im öffentlichen Gemeinwesen." Noch wichtiger jedoch: "Die Verantwortlichen im Großen brauchen Menschen, die diesen Weg im kleinen Alltag mitgehen."

Das Projekt "Geschichts- und Erinnerungstafeln auf Kriegsfriedhöfen" vom Volksbund der Kriegsgräberfürsorge, Bezirk Lüneburg, erhält 8000 Euro. Der Volksbund, der 175 000 Kriegsgräber betreut, verwirklicht laut Martin Voigt "das allseits geforderte Nicht-Vergessen, sodass die Vergangenheit ein Stück eigener Geschichte wird". Und das mit einer Besonderheit: Er hat dafür mit Jan Effinger einen pädagogisch ausgebildeten Historiker angestellt. Er beteiligt bei der Erstellung der Texte und beim Aufbau der Tafeln jeweils die Schüler aus nahe gelegenen Schulen. Mit ihnen arbeitet er die Geschichte, die Herkunft der Gefallenen und die örtliche Situation im Jahre 1945 auf.

Das Projekt "Das War-Requiem von Benjamin Britten - 60 Jahre nach Kriegsende" von Herderschule und Johanneum erhält 1000 Euro. Zum 60. Jahrestag des Waffenstillstandvertrages auf dem Timeloberg gab es das War Requiem in St. Johannis. 30 Oberstufenschüler der

Herderschule und des Johanneums hatten Texte aus der Geschichte des Waffenstillstandes sowie Anklagen des Dichters Wilfried Owen erarbeitet und mit auf Tafeln geschriebenen Passagen und einem Text-Vortrag im Rap-Stil Besucher des War Requiems empfangen.

Die Lüneburger Tafel erhält 500 Euro. 7,5 Tonnen Lebensmittel werden von Ehrenamtlichen monatlich aus Geschäften und an Marktständen eingesammelt und an Bedürftige verteilt. Wöchentlich sind es etwa 250 Menschen, die dieses Angebot nutzen.

Das Team der Vorleser für blinde und sehbehinderte Mitbürger erhält 3000 Euro. Sie sprechen regionale Nachrichten aus der Landeszeitung für zurzeit etwa 30 Abonnenten der Hör-LZ auf Band - von der Polizeimeldung über kulturelle Ereignisse bis hin zu Reportagen. Laudator Voigt: "So eine Lokalzeitung ist das wichtigste Medium, den Bewohnern in unserer Stadt und in den Dörfern ihrer Region zu einem Stück städtischer, örtlicher, ja heimatlicher Identität zu verhelfen."

Einen Anerkennungspreis der Friedensstiftung in Höhe von je 1000 Euro erhalten die Mitarbeiter der "Betreuung Demenzkranker in Volgershall" des Johanniterordens, der Arbeitskreis für Kriminalprävention und CISV, die Deutsche Gesellschaft für internationale Kinderbegegnungen.

Musikalisch umrahmt wurde die Preisverleihung von Chordirektor Heinz-Egon Kretzer und den Musikern Wiltrud und Markus Menke mit Stücken von Corelli, Bach und Vivaldi.